

Frauen tragen die Last ...

Allerdings, bei so vielen Schwierigkeiten mit denen das Land konfrontiert ist, werden die Frauen die schwerwiegenden Auswirkungen dieser Probleme zu ertragen haben."¹

Die Umstellung der landwirtschaftlichen Kooperativen auf private Haushaltswirtschaft hat zu erheblichen Veränderungen geführt. Waren vorher Männer wie Frauen abhängige Beschäftigte der Kooperativen (über 65% aller in der Landwirtschaft Arbeitenden sind Frauen), sind ihnen nun die Nutzungsrechte an Grund und Boden als Familien auf eigenes Risiko übertragen worden. Der kleinbäuerliche Haushalt ist jetzt wieder Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und damit die wichtigste Produktionseinheit. Da deren Produktivität weitgehend abhängig von der zur Verfügung stehenden Arbeitskraft ist, bedeutet das für Mädchen und Frauen erheblich verlängerte Arbeitszeiten und weitere negative Auswirkungen, denn ihre Arbeitskraft wird zunehmend in der Familie ausgebeutet. Für die meisten Aufgaben, die früher kollektiv von der Kommune wahrgenommen, d.h. als Arbeit bezahlt wurden, sind jetzt die weiblichen Familienmitglieder zuständig. Das Besorgen von Feuerholz, die Zubereitung des Essens, das Wäschewaschen sowie das Trocknen und Lagern der Vorräte gehörten traditionell zu den Tätigkeiten der Frauen und Mädchen, die nun wieder als unbezahlte Arbeit von ihnen ausgeführt werden. Daneben kommen sie nur zum Lernen und zu gesellschaftlichen Aktivitäten, wenn ihnen das Wasserholen, die Feldarbeit oder die Betreuung der Kinder bzw. Geschwister und der alten oder kranken Familienmitglieder dazu Zeit läßt. Während Jungen jetzt wieder häufiger und länger zur Schule gehen, arbeiten Mädchen früher und mit vielfältigeren Belastungen innerhalb ihrer Familie.

Neben den geschilderten Mehrfachbelastungen kann diese Form des "zurück zur Familie" für Frauen im Hinblick auf ihre Gleichstellung weitere ernsthafte Rückschritte einleiten. In einer immer noch auch konfuzianisch geprägten Gesellschaft sind Frauen zu einem dreifachen Gehorsam verpflichtet: Als junges Mädchen dem Vater, als Ehefrau dem Ehemann und als Witwe dem ältesten Sohn. Das Wiederaufleben dieser alten Sitten, wie z.B. das dringende Streben nach wenigstens einem Sohn zur Durchführung des Ahnenkults; die Kinderverheiratung, um Mädchen frühzeitig in Arbeit und Leben der zukünftigen Fami-

lie zu integrieren; die heimliche Polygamie (von Männern, versteht sich),² oder aufwendige Hochzeits- und Begräbnisfeiern, stellen eine Zurücksetzung der Frauen innerhalb der Familie dar. Die Binnenstrukturen der Familie sind vor der Öffentlichkeit weitgehend verborgen. Die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die Verteilung von Machtverhält-

Verfassung der Sozialistischen Republik Vietnam von 1992

Artikel 63

Die Bürgerinnen und Bürger sind auf allen Gebieten – politisch, wirtschaftlich, kulturell, sozial und familiär – gleichberechtigt. Alle diskriminierenden Handlungen gegenüber Frauen und die Verletzung der Menschenwürde von Frauen sind streng verboten. Weibliche und männliche Werktätige erhalten bei gleicher Arbeit den gleichen Lohn. Weibliche Werktätige haben das Recht, die Schwangerschafts- und Mutterschaftsregelungen in Anspruch zu nehmen. Sind sie staatliche Angestellte bzw. Lohnempfänger, haben sie das Recht auf Schwangerschafts- und Wochenurlaub vor und nach der Geburt, wobei sie weiterhin entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen Lohn und Zuschüsse erhalten.

Staat und Gesellschaft schaffen Voraussetzungen für Frauen, sich allseitig weiterzubilden und ihre Rolle in der Gesellschaft kontinuierlich zu entfalten; sie pflegen und entwickeln die Entbindungsanstalten, Kinderkliniken, Kinderbetreuungsstätten und andere gemeinnützige Einrichtungen, um Frauen die Familienbürde zu erleichtern; sie ermöglichen, daß die Frauen produzieren, arbeiten, lernen, sich im Falle von Krankheit behandeln lassen, sich erholen und ihren Mutterpflichten nachkommen können.

nissen zwischen Männern und Frauen werden innerhalb der Familie weniger problematisiert, da die Frauen nun wieder auch ökonomisch von der Familie abhängen und ihnen gleichzeitig die Zeit und Gelegenheit fehlt, sich mit anderen Frauen z.B. in der Vietnamesischen Frauenunion (VWU), zu treffen und auszutauschen.



aus: Giao Diem 3, S. 67

So belegen z.B. einzelne neue Forschungsarbeiten der Frauenunion,³ daß es überwiegend der Wunsch der Männer nach männlicher Nachkommenschaft ist, der die Entscheidung über das Austragen eines Kindes, die Größe der Familie und die damit zusammenhängenden materiellen und immateriellen Lasten⁴ bestimmt.

Obwohl 20% der Haushalte in Vietnam Frauenhaushalte sind, werden Männer automatisch als Haushaltsvorstand einer Familie betrachtet. Falls sie nicht als Wanderarbeiter, Soldaten oder Kriegsgefallene abwesend sind, kommen Männer so auch in den Genuß der größer gewordenen Verantwortung und Entscheidungsbefugnisse. Auch hier haben Untersuchungen⁵ in den letzten Jahren nachgewiesen, daß es die Männer sind, die über das gesamte Haushaltseinkommen, größere Investitionen oder sonstige Ausgaben, aber auch Fragen wie weiteren Schulbesuch und die Verheiratung von Kindern entscheiden.

Einsparungen der Haushalte im Bereich Schulbildung, Ausbildung, Krankheitsvorsorge usw. treffen vor allem Mädchen und Frauen und sind, wie in Südostasien Informationen 1/95 dargestellt, die Folge der innerfamiliären und nun auch gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Mit der Einführung von Schulgeld nahm die Einschulungsrate und die Dauer des Schulbesuchs von Mädchen überproportional ab. Die Einführung des Kostenprinzips im Gesundheitswesen führte zu einem Rückgang der ärztlichen Behandlung von Frauen und gleichzeitig zu einer Zunahme von Geburten ohne jegliche ärztliche Betreuung.⁶

Die Möglichkeiten der Landwirtschaft allgemein und die der Frauen sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Während der Kapitalmangel gerade die ärmeren Familienwirtschaften⁷ daran hindert, ihre Erzeugnisse zu diversifizieren, könnte durch vereinfachte und verbilligte Kreditgewährung und verbesserte Absatzorganisation die bei vielen Frauen gute Qualifikation, ihre Erfahrung und Flexibilität angesprochen werden. So könnten

Frauen z.B. in der Tierzucht, im Gemüseanbau und im Handel wichtige, neue und selbständige Aufgaben, ein ausreichendes eigenständiges Einkommen und eine positive Entwicklung ihrer gesellschaftlichen und familiären Stellung erlangen. An diesem Punkt setzt ein neues Kreditgenossenschafts-Programm der Vietnamesischen Frauenunion (VWU) an, um der Zurückdrängung der Frauen in ihre traditionelle Rolle entgegenzuwirken.

Die Aussagen vieler vietnamesischer Frauen, mit denen ich gesprochen habe, macht nicht nur für die ländliche Familienwirtschaft sondern auch für den staatlichen Sektor deutlich, daß hauptsächlich und zuerst Frauen diskriminiert, d.h. unterbeschäftigt, abqualifiziert oder entlassen werden.⁸ Mit hierarchischen Strukturen und konfuzianischem Denken schützen sich hier häufig die alten männlichen Kader. Die Ökonomen des Defizits und der Verschwendung behaupten ihre waserköpfigen Bürokratien noch gegen den Sachverstand, den Realitätssinn und die Leistungsfähigkeit der vietnamesischen Frauen. Im vietnamesischen Gesundheitswesen, das unterhalb der Ministerialbürokratie eine weibliche Domäne ist, treffen die allgemeinen Entlassungswellen die Krankenschwestern und Ärztinnen an der Basis, während im Ministerium und auf internationalen Tagungen Männer über den Aufbau einer basisnahen Gesundheitsversorgung nachdenken. Die Frauenunion zählte 1992 von den Entlassenen in den Bereichen Kultur 71,6 %, Gesundheit 78,4 % und Handel und Dienstleistungen 82,1 % Frauen.⁹

Gerade für Mädchen und junge Frauen fallen die qualifizierten Berufsausbildungen im öffentlichen Bereich und die entsprechenden Stellen weg. Mädchen werden häufig entsprechend den Vorstellungen über ihre "natürliche Rolle" im Haushalt, als Helferinnen in den Garküchen, im privaten Handel und im wachsenden Tourismusbereich untergebracht.

Mit jeder Firmenschließung oder Privatisierung und mit jedem Zusammenbruch einer landwirtschaftlichen Kommune entfallen auch die entsprechenden Dienste und Leistungen. Die Kindergärten, die Schulen, die betriebsärztlichen Dienste sind ebenfalls häufig Arbeitsplätze für Frauen gewesen. Sie waren es im doppelten Sinn, denn einerseits waren gerade dies die Bereiche, in denen Frauen überproportional beschäftigt waren, andererseits hatten Frauen traditionell die entsprechenden Aufgaben in den Familien neben ihrer Berufsarbeit zu erfüllen. Alle diese Einrichtungen wurden in der DRV und ab 1976 in der Sozialistischen Republik Vietnam als Schritte zur Befreiung der Frauen aus ihrer feudalen Fesselung beschrieben.

Ausländische und private Investoren, denen die relativ gut ausgebildeten und gesunden VietnamesInnen als billige und willige Arbeitskraft angedient werden,

sind selbstverständlich vom Unterhalt solcher sozialen Einrichtungen befreit. Aber auch die nach marktwirtschaftlichen Regeln arbeitenden Staats- und Provinzbetriebe schließen jetzt aus finanziellen Gründen ihre sozialen Einrichtungen. Die Schutzfunktion von Gewerkschaften und Frauenunion in Betrieben ist zur Zeit außerordentlich gering. Ihre Positionen sind zwischen dem Parteauftrag die Erneuerungspolitik zu einem Erfolg zu machen und dem alten korporativen Ansatz (der Zusammenarbeit von Partei, Regierung, Gewerkschaft, Frauenunion und Betriebsleitung zur Lösung von Problemen innerhalb der Betriebe) bis zur Unkenntlichkeit verwässert.

... und Leiden

Neben dem Wegfall alter Schutzfunktionen entstehen längst überwunden geglaubte Probleme wieder neu. "They suffer from many forms of sex discrimination, and many fall victim to social evils which are on the increase in the country, such as prostitution, drug addiction, gambling, and superstition ... The above-mentioned problems affect badly the development of future generations of women."¹⁰

Die Formen sexueller Unterdrückung von Mädchen und Frauen sind unterschiedlich und vielfältig. Augenfälligster Ausdruck sind die 200-300 Tausend offiziell geschätzten Prostituierten. Deren Existenz hängt vom sexuellen Verhalten der vietnamesischen Männer ab, auch wenn gesprächsweise die "Hinterlassenschaften der Amerikaner" oder die Zunahme der Geschäftsreisen und des Tourismus (erstmalig 1 Mio. TouristInnen im Jahr 1994) betont werden. Als "soziales Übel" wird aber nicht das Verhalten der Männer öffentlich kritisiert, sondern die Mädchen und Frauen werden einerseits als Opfer ihrer zerrütteten Familienverhältnisse, ökonomischer Notsituationen und der Verlockungen des "schnellen und leicht verdienten" Geldes, andererseits als moralisch verworfen dargestellt. Auf meine Nachfrage in einem "Zentrum zur Wiederherstellung der Würde der Frau", wer denn die Prostituierten als solche definiert und zur Umerziehung einlieferte, wurde mir geantwortet: "Die Polizei beobachtet die entsprechenden Bezirke, macht Razzien und weiß schon, wer hierher geschickt werden soll." Durch Auskurieren von Krankheiten, Alphabetisierungskurse und Vermittlung von manuellen Fertigkeiten sollen die Frauen in die Lage versetzt werden, ein selbständiges und würdiges Leben zu führen.

... organisieren ihre Interessen

Zwischen dem Artikel 63 der vietnamesischen Verfassung und dieser kurzen

Darstellung liegen Welten. Das ist nicht nur auf der Ebene der Familie und der Ökonomie zu sehen, sondern auch im Hinblick auf die Teilhabe an politischer Macht. Der Frauenanteil in der Nationalversammlung ist von 1975 bis 1992 rückläufig. Auf der nationalen Ebene sind die Frauen gegenwärtig mit 18,5% in der Nationalversammlung noch vergleichsweise gut vertreten. Der Frauenanteil in den Provinz- und Distriktvolkskomitees variiert unterhalb dieser Zahl, aber wo Frauen Entscheidungspositionen innehaben, sind sie allenfalls Vize-Vorsitzende. Unter den Mitgliedern der KPV befanden sich 1992 16,4 % Frauen, im Zentralkomitee sind jedoch nur 8,2 % der Sitze mit Frauen besetzt. Auf Provinz-, Distrikt- oder Kommune-Ebene haben Frauen weniger als 3% der Parteisekretärposten inne. Im faktisch höchsten vietnamesischen Entscheidungsgremium, dem Politbüro der KPV, sind Frauen nicht vertreten.¹¹

Gerade deshalb verwundert es die ausländische Besucherin, auf die vielfältigen Aktivitäten einer großen, mitgliederstarken und öffentlichkeitswirksamen Frauenorganisation zu treffen. Die 1930

- Anzeige -

Monatszeitung
graswurzel
revolution
für eine gewaltfreie und herrschaftslose Gesellschaft

Die 200. Ausgabe der Graswurzelrevolution ist im September erschienen. Zum Jubiläum gibt es acht zusätzliche Seiten mit Grundsatzartikeln zum gewaltfreien Anarchismus. Themen u.a.: Gewalt, Staat und

Die
200.
Ausgabe

Herrschaft ★ Renaissance der Gewalt und Gegenstrategien ★ Graswurzelrevolution statt Institutionalisierung sozialer Bewegungen
Jahresabo: 35 DM. Schnupperabo: 10 DM
Vorkasse (4 Ausgaben, danach jederzeit kündbare Umwandlung in Abo.)
GWR, Kirchstr. 14, 29462 Wustrow

Jetzt in
Berlin
am Kiosk

gegründete Vietnamesische Frauenunion hat gegenwärtig über 10 Mio. Mitglieder und verfügt über eigene Publikationsorgane, gestaltet Sendungen in Rundfunk und Fernsehen und betreibt verschiedene Ausbildungszentren im ganzen Land. Daneben ist die VWU mit eigenen Programmen aktiv oder eingebunden in Regierungskampagnen, wie z.B. im Nationalen AIDS Komitee oder im Familienplanungsprogramm.

Ihr Hauptziel ist, wie schon in Südostasien Informationen 2/87 dargestellt, "die vietnamesischen Frauen zu emanzipieren und die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau zu verwirklichen."

Die aktuellen Hauptprogramme der VWU von 1992-1997

1. Programm zu Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten der vietnamesischen Frauen;
2. Programm zur Unterstützung einkommenschaffender Maßnahmen für Frauen;
3. Programm für die Gesundheit von Mutter und Kind, Familienplanung und zum guten Heranwachsen der Kinder;
4. Programm zur Umstrukturierung der Organisation und des Personals, zur Mobilisierung der Frauen und der Gründung eines Frauenunion-Fonds;
5. Forschungsprogramm zur Mobilisierung von Frauen bei frauenrelevanten Politikthemen und auch zu einzelnen Familienfragen.

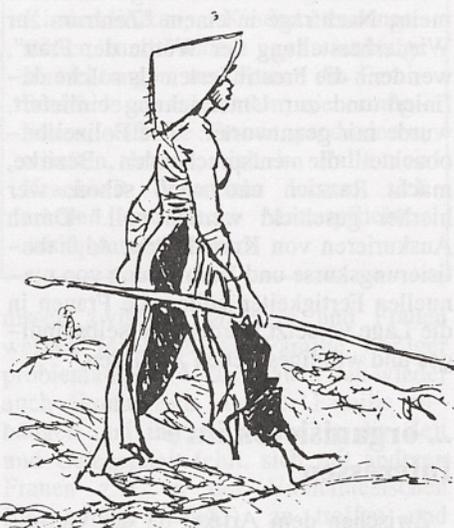
Neben den traditionellen Versuchen durch Qualifizierung von Frauen für Zweitberufe, wie Stricken, Häkeln, Nähen, Flechten usw. sind in den letzten Jahren Maßnahmen initiiert worden, die sich direkt auf die Hauptberufe, z.B. durch Kreditgewährung oder Weiterqualifikation entsprechend den Marktbedürfnissen, beziehen. Der Kreditfonds nach dem Muster der Grameen Bank ist eine Maßnahme, die im Zusammenhang mit dem Internationalen Programm der Europäischen Gemeinschaft von der Frauenunion entwickelt wurde.

Als Frontorganisation erhält sie von der Partei Aufträge, um die Frauen in die Erfüllung der ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Ziele einzubinden. Aktionen, in denen die Frauen ihrem Leben selbst Ziele setzte konnten, waren bisher auf ihre Qualifizierung und die Steigerung der Produktion begrenzt. Selbstorganisiertes Vorgehen gegen erkanntes Unrecht, gegen Ungleichbehandlung durch den Staat oder die staatlichen Betriebe kann nicht direkt stattfinden. Die VWU handelt stellvertretend und z.T. in Personalunion mit den entsprechenden Dienststellen und Organisationseinheiten.

Der Zusammenbruch des ökonomischen Systems im RGW zerstörte auch die uneingeschränkte ökonomische Vormacht des Staates in Vietnam. Diese Umbruchsituation veränderte auch die Stellung der VWU grundsätzlich. Angestammte Bastionen der real-sozialistischen Variante der Emanzipation im Verwaltungs-, Erziehungs- und Gesundheitswesen, in den staatlichen Betrieben und den ländlichen Kooperativen wurden den finanzpolitischen Notwendigkeiten und den Anregungen der Weltbank-Berater geopfert. Die VWU konnte bisher kein politisches Konzept entwickeln, das den Frauen eine eigenständige, ihren Qualifikationen und Ansprüchen entsprechende Existenz gesichert hätte.¹² Mehrfacharbeit bei gleichzeitiger Rückorientierung auf die Familie als Produktionseinheit, als ökonomische und soziale Sicherungsbasis, ist die Losung. Die Formulierung der Ziele sowohl programmatisch als auch auf einzelne Kampagnen bezogen, macht dies immer wieder deutlich. Schlagworte wie, "Frauen in ihrer natürlichen Rolle", "Frauenqualifizierung zur Sicherung des Familieneinkommens", die Aufgaben der Frauen bei der "Fürsorge und der guten Erziehung der Kinder", sind Beispiele für diese Richtung. Gleichberechtigung im Sinne von gleicher Verantwortung innerhalb der Familie, der Gesellschaft und des Staates hat aufgehört ein aktiver und konkreter Programmpunkt dieser Organisation zu sein. Ansätze, die auf mögliche Rollenbilder von Frauen mit eigenständigen Zielvorstellungen jenseits von Familie und Kindern abzielen, bleiben Einzelbeispiele.

... und emanzipieren sich und Vietnam?

Aber gerade diese Einzelbeispiele sind es, die den konkreten Wandel und die zukünftigen Möglichkeiten für Vietnams Frauen verdeutlichen, denn die Antwort



aus: Giao Diem 3, S. 25

vieler gut qualifizierter Frauen auf die Maßnahmen der Bürokratie war nicht der Rückzug in die Resignation, sondern eigenständige Aktion. Entlassene Ärztinnen, die beginnen, in medizinisch unterversorgten Regionen selbständig zu praktizieren, Unternehmensgründungen durch Frauen, die die neuen Möglichkeiten viel schneller und positiver nutzten als manch eingessener Betriebsleiter, sind überall im Lande anzutreffen. Studentinnen, mit denen ich sprach, verfielen ob der Stellenstreichungen z.B. im Bildungswesen nicht in Resignation, sondern suchten sich eine eigenständige Perspektive in der Zusammenarbeit mit ausländischen Firmen, NGOs oder internationalen Organisationen. Die Diversifizierung der Wirtschaft und die Öffnung des Landes schaffen eine Vielzahl von Kontakten, Informationen und Möglichkeiten, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation von Frauen in Vietnam generell verbessern können. Auch für die Frauenbewegung und die Vietnamesische Frauenunion gilt, daß durch internationale Kooperation das Lernen der Frauen voneinander gefördert wird und damit neue Chancen und Perspektiven für die Arbeit im eigenen Land geschaffen werden.

Susanne Wunsch

Anmerkungen:

- 1 Resolution of the Political Bureau on Renewing and Strengthening Agitation Work among Women in the Current Situation. Communist Party of Vietnam Central Committee, No. 04/NQTW, Hanoi 12.7.1993, in: Women of Vietnam Nr. 4. 1993, Hanoi, S. 2.
- 2 Le Thi: Women, Marriage, Family, and Gender Equality, in: Vietnam Social Sciences, 2(36) 1993, S. 27ff.
- 3 Le Thi Nham Tuyet: Family Life and Population Education in Vietnam. in: Vietnam Social Sciences, 1(39) 1994, S. 21ff.
- 4 Im Zusammenhang mit dem Familienplanungsprogramm entfallen ab dem dritten Kind z.B. die staatlich garantierten Mutterschaftsregelungen und die kostenlose Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind.
- 5 UNICEF: Vietnam: Children and Women. A Situation Analysis, Hanoi, April 1994, S. 28.
- 6 Bui Thi Bon nennt eine Zahl von 15-20% in: Women of Vietnam 4/1993: Primary Health Care for Women in the Central Coastal Areas, S. 5f.
- 7 Der Anteil der Frauenhaushalte an den 35-45% als arm eingeschätzten Haushalten ist überproportional hoch.
- 8 1990/91 entließ der Staat ca. 600.000 Frauen.
- 9 UNICEF, a.a.O., S. 32.
- 10 Resolution of the Political Bureau No. 04/NQTW, a.a.O.
- 11 UNICEF, a.a.O., S. 29.
- 12 Diesen Zusammenhang stellt das Politbüro in Resolution Nr. 04/NQTW deutlich heraus wenn es formuliert: "The VWU has failed to formulate specific policies to be applied to different categories of women. It has not made adequate and timely suggestions to the party and state on amendments and addenda to be brought to a number of policies and priorities relating to women."